

Entwicklung von Fähigkeiten

# Die Lehre im Betrieb fördert überfachliche Kompetenzen

Von Irene Kriesi

**Ausdauer, Zielstrebigkeit und Anstrengungsbereitschaft sind für den Ausbildungs- und Berufserfolg wichtig. Eine Studie der EHB und der Universität Zürich hat untersucht, ob sich solche überfachlichen Kompetenzen nach dem Übertritt in die Sekundarstufe II je nach gewähltem Ausbildungstyp unterschiedlich entwickeln.**

Fachwissen und kognitive Fähigkeiten allein genügen nicht, um schulische und berufliche Anforderungen erfolgreich zu bewältigen. Jugendliche müssen zusätzlich in der Lage und willens sein, ihre fachlichen Fähigkeiten zu entwickeln und zielgerichtet einzusetzen. Dafür brauchen sie Willen und Motivation in Form von Ausdauer, Zielstrebigkeit und Anstrengungsbereitschaft.

Zwei Forscherinnen der EHB und der Universität Zürich haben anhand der Daten des schweizerischen Jugendsurveys Cocon untersucht, ob und wie sich diese Kompetenzen zwischen 15 und 21 Jahren verändern. Besonders interessiert hat sie, ob es Unterschiede gibt zwischen Jugendlichen, die eine betriebliche oder vollschulische berufliche Grundbildung machen oder die eine Mittelschule absolvieren.

## Deutliche Unterschiede bei den drei Ausbildungstypen

Die Ergebnisse zeigen, dass sich Ausdauer, Zielstrebigkeit und Anstrengungsbereitschaft am Ende der obligatorischen Schule noch nicht unterscheiden zwischen Jugendlichen, die danach unterschiedliche Ausbildungstypen in Angriff nehmen. Bei Jugendlichen, die mit einer dualen Berufsbildung beginnen, nehmen danach alle drei Kom-



↑ Fotografie von **Sara Spirig**, Abschlussjahr Lehrgang Gestalter/in HF Fotografie, Schule für Gestaltung St. Gallen

petenzen deutlich zu. Bei Mittelschülerinnen und Mittelschülern stagnieren sie hingegen oder nehmen sogar ab. Erst nach dem Übertritt in eine weitere Ausbildung oder ins Erwerbsleben ist auch bei dieser Gruppe eine positive Entwicklung zu beobachten. Jugendliche in vollschulischen Ausbildungen nehmen eine Mittelstellung ein.

## Betriebe erwarten selbstständiges berufliches Handeln

Die Unterschiede können mit den verschiedenen Sozialisationsbedingungen und Lernumgebungen erklärt werden. Schulische Ausbildungen stellen kognitive Fähigkeiten ins Zentrum und sind auf Lerninhalte ausgerichtet, die oft abstrakt, hoch differenziert und losgelöst von den Alltagserfahrungen der Jugendlichen sind.

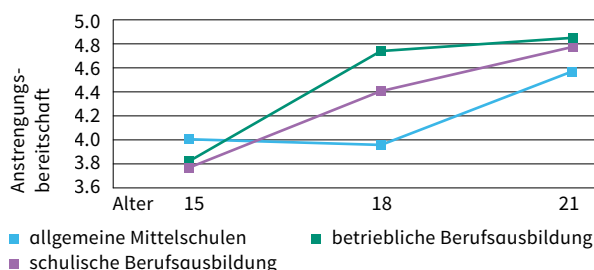
In der dualen Grundbildung steht hingegen die berufliche Handlungskompetenz im Vordergrund. Die Lernprozesse sind in den Produktionsprozess eingebunden und erfordern von den Lernenden eigenverantwortliches und selbstständiges Handeln. Dies fördert die Entwicklung dieser drei überfachlichen Kompetenzen deutlich stärker als die klassische schulische Lernumgebung im Klassenzimmer.

▪ Prof. Dr. Irene Kriesi, Co-Leiterin Forschungsschwerpunkt Steuerung der Berufsbildung, EHB

## Literatur

Basler, A. & Kriesi, I. (2022, im Druck). *Die Veränderung informeller Kompetenzen zwischen dem Ende der obligatorischen Schulzeit und dem frühen Erwachsenenalter*. In: *Schweizerische Zeitschrift für Soziologie*, 48(2).

Entwicklung der Anstrengungsbereitschaft nach Ausbildungstyp



Quelle: Cocon-Daten & eigene Berechnungen Grafik: EHB / Captus